© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

149. *Podiceps cristatus*, 1 Ei, L. 54, Br. 38 Mm.
150. *P. subcristatus*, 2 Eier, L. 51, Br. 33 Mm.
151. *P. auritus*, 1 Ei, L. 43, Br. 31 Mm.

Die mit dem ? versehenen Arten sind wahrscheinlich Brutvögel, doch habe ich keinen schlagenden Beweis dafür. —

Hiermit schliesse ich meine Notizen und spreche nochmals die Bitte aus, die Ornithologen Curlands möchten meine kleine Arbeit vervollständigen, da ich überzeugt bin, doch nur höchstens drei Viertel aller Arten angeführt zu haben, und ich über die Zugverhältnisse fast gar keine Daten geben konnte. Die Avifauna Schwedens, Preussens, der Insel Gottland ist schon zur Genüge bekannt, über Finnlands Vögel findet man in unserm Journal hübsche Notizen von Professor Nordmann, es blieben also nur noch die drei Ostseeprovinzen zu durchforschen, um ein vollständiges Bild der Vogelwelt des Ostseebodens zu geben, was doch als ein geschlossenes Ganze im höchsten Grade interessant wäre. —

Uman, 13./25. Mai 1872.

Literarische Berichte.

Von

Dr. O. Finsch.

1. „A History of the Birds of Europe, including all the species inhabiting the Western Palaearctic region. By R. B. Sharpe, F. L. S. etc. and H. E. Dresser, F. Z. S. etc. London: Published by the authors (by special permission) at the office of the zoological Society of London, 11 Hanover Square.“ Part I (March 1871). Von den gegenwärtig in der Publication begriffenen Kupferwerken nimmt das vorliegende unbedenklich die erste Stelle ein und verdient unser Interesse in besonders hohem Grade. Eine gründliche Arbeit über die Vögel Europas gehörte in der That zu den Desideraten. Ausser den älteren Werken von Temminck, Susemihl, Gould, die dreissig Jahre und weiter zurückführen, den heutigen Ansprüchen also nicht mehr genügen können, besitzen wir, abgesehen von der „Ornithologie européenne“ von Degland und Gerbe (1867), bekanntlich ohne Abbildungen, nur Dubois' „Planches coloriées des Oiseaux de l'Europe“, die wenig Anspruch auf Gediegenheit machen können und in die Kategorie jener Werke gehören, deren Erscheinen ohne besondere Theilnahme an der wissenschaftlichen Welt vorüberging.

Die von allen gebildeten Nationen eifrigst und eingehend be-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

triebenen Forschungen auf ornithologischem Felde, welche fast kein Gebiet unberührt liessen, haben in den letzten Jahrzehnten eine Fülle werthvollen Materials angesammelt, dessen Bearbeitung allerdings so befähigter und erprobter Kräfte bedurfte, wie sie sich in Sharpe und Dresser in so glücklicher Weise vereinen. Durch nützliche und gediegene Arbeiten (wir brauchen nur an Sharpe's „Monographie der Eisvögel" zu erinnern) haben sich die Verfasser in wenig Jahren den ehrenvollsten Ruf als tüchtige Ornithologen erworben und sind in den weitesten Kreisen bekannt geworden. Im Besitz einer bedeutenden Sammlung und unterstützt von den Fachgenossen aller Länder, die in richtiger Würdigung der Bedeutsamkeit des Unternehmens demselben ihre regste Theilnahme zugewandt haben, stehen den Autoren auch alle literarischen Hülfsmittel in erschöpfender Weise zu Gebote, deren völlige Benutzung durch ein seltenes, auch nordische und slavische Sprachen umfassendes Verständniss ermöglicht wird. Wenn wir hinzufügen, dass Keulemans, der ebenbürtige Nachfolger Joseph Wolf's auf dem Gebiete genialer und naturwahrer Darstellung von Vogelgestalten, die Ausführung der Kupfertafeln übernommen hat, so wird man zugeben müssen, dass besonders günstige Verhältnisse zusammentreffen, um ein Werk zu schaffen, mit welchem die Ornithologie Europas würdig und so vollständig als möglich zum Abschluss gelangt. Der Umstand, dass die geographischen Grenzen in einer faunistischen Grundlagen entsprechenden Weise bedeutend erweitert werden, trägt hierzu wesentlich bei. An der von Sclater für die palaearktische Region gesteckten Umgrenzung nicht streng festhaltend, ziehen die Verfasser auch Grönland, Island, die Azoren, Madeira und die canarischen Inseln in das Gebiet, welches südlich die Küstenländer Nordafrikas bis zur grossen Wüste, sowie Palästina und Kleinasien umfasst, während es im Osten durch eine Linie begrenzt wird, die sich vom Jordanthale bis zum Caspischen Meere, südlich vom Caucasus nur bis zum Fusse des Uralgebirges erstreckt.

Um die Anschaffung des Werkes in weiteren Kreisen zu erleichtern, wird dasselbe in monatlichen Lieferungen (in Gross-4°) ausgegeben, deren jede (7—10 Bogen stark) 7 bis 9 Arten behandelt, die durch eben so viel lithographirte, höchst sauber colorirte Tafeln illustrirt werden. Der Jahresband enthält 100 Tafeln und 600 Arten sollen im Ganzen zur bildlichen Darstellung gelangen. Der Preis einer Lieferung beträgt 12 sh. 6 d. (4 Thlr. 5 Sgr.), für

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Subscribenten indess nur 10 sh. 6 d. (3 Thlr. 15 Sgr.), ist also im Hinblick auf die in jeder Beziehung reiche Ausstattung ein sehr mässiger. Das pünktliche Erscheinen muss ebenso lobend erwähnt werden, als die erfreuliche Thatsache, dass durch die bereits bedeutende Zahl der Abonnenten das vollständige Erscheinen des Werkes durchaus gesichert ist.

Wenn wir es versuchten, ein so hervorragendes Unternehmen, welches auch für die ornithologischen Kreise Deutschlands äusserst wichtig ist, zur allgemeineren Kenntniss zu bringen, so verhehlen wir uns dabei keineswegs, dass die An- und Durchsicht nur einer Lieferung bei Weitem wirksamer sein würde, als es unsere wärmste Empfehlung im Wort vermag. Wer, wie wir, Gelegenheit hatte, die schönen Tafeln zu bewundern, auf die näher einzugehen der Raum leider nicht gestattet, der wird, wenn es die Mittel irgend erlauben, sich den Genuss eines so nützlichen und ansprechenden Werkes sichern, und unserem rechtzeitigen Hinweise allen Dank wissen.

2. „A History of British Birds. By the late William Yarrell, V. P. L. S. F. Z. S. — Fourth edition revised by Alfred Newton, M. A. F. R. S., Professor of Zoology and comparative Anatomy in the University of Cambridge, F. L. S., V. P. Z. S. etc. London: John Van Voorst, 1, Paternoster Row.“ Part I (August 1871) bis Part III (February 1872). — Unter den Werken über die Vogelwelt Grossbritanniens hat sich wohl keins einer grösseren Beliebtheit zu erfreuen, als Yarrell's „British Birds“; dafür spricht am besten die rasche Aufeinanderfolge der Auflagen. In den Jahren 1837 bis 1843 erschienen, wurde bereits 1845 eine zweite Ausgabe, 1856, kurz vor dem Tode des Verfassers, eine dritte nothwendig und gegenwärtig erscheint, besorgt durch Professor Alfred Newton, die vierte. Der Name dieses ausgezeichneten Forschers ist ein so wohlbekannter, und hat so guten Klang in der ganzen ornithologischen Welt, dass er von vornherein alle Garantie für etwas Gediegenes leistet. Und in der That zeigt eine Vergleichung dieser neuen Auflage mit den früheren wesentliche Verbesserungen und Bereicherungen. Unter völliger Wahrung der Verdienste des fleissigen und gewissenhaften Verfassers, von dessen ursprünglicher Eintheilung nicht abgewichen wird, hat es sich Newton ganz besonders angelegen sein lassen, neben der kritischen Durchsicht des Vorhandenen, neue Thatsachen über Vorkommen, Lebensbeobachtungen u. s. w. nachzutragen. Seit dem Erscheinen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der letzten Auflage konnten manche Arten als neu in die Avifauna Britanniens eingefügt werden, doch geht der Herausgeber hierbei mit einer äusserst lobenswerthen Vorsicht zu Werke und gestattet nur solchen Arten Aufnahme, über welche ihm genaue Daten und exacte Gewährsmänner zur Seite stehen. In meisterhafter Weise hat Newton, ohne weitschweifig zu werden, die geographische Verbreitung behandelt, und gerade dadurch wird das Werk nicht nur für den Vogelfreund Englands, sondern für den Ornithologen überhaupt nützlich und in Verbindung mit den musterhaften Artbeschreibungen ein werthvolles Hülfsmittel. Vergleichungen mit den nächstverwandten Vertretern in Asien und Amerika bekunden durchgehends den erfahrenen und kenntnissreichen Ornithologen, und dass die sorgfältige Beschreibung der Eier nicht vergessen werden würde, durfte man von dem ersten Oologen der Jetztzeit wohl im Voraus erwarten.

Da die Vögel Grossbritanniens fast alle in Deutschland vorkommenden repräsentiren, so gestaltet sich diese neue Ausgabe von Yarrell's Werk für den des Englischen kundigen Leser zu einem höchst empfehlenswerthen Handbuche, wie wir ihm in gleicher Vollkommenheit keins in Deutschland an die Seite zu stellen haben, besonders wenn wir den mässigen Preis in Betracht ziehen, der die Anschaffung bedeutend erleichtert. Das Werk wird nämlich in Lieferungen zu 2 sh. 6 d. (25 Sgr.) ausgegeben und voraussichtlich mit 25 beendet sein, 3 handliche Bände in 8° bildend, die zusammen an 125 Bogen stark werden, nahezu 600 Illustrationen in Holzschnitt enthalten und etwas mehr als 20 Thlr. kosten.

Was die Abbildungen anbelangt, so dürfen wir nicht verhehlen, dass die aus den früheren Auflagen herstammenden grossentheils in Zeichnung und Auffassung total verfehlt sind und den heutigen Anforderungen nicht entsprechen, während die neu hinzugekommenen (wie z. B. *Falco candicans*, *F. islandus*, *Lanius minor* etc.) in jeder Beziehung als Muster gelten dürfen. Selbstverständlich kann den Herausgeber kein Vorwurf treffen, denn jedenfalls waren berechtigte Rücksichten auf den Preis des Werkes die Veranlassung, die vorhandenen, obwohl veralteten Holzschnitte beizubehalten.

3. „Bird-Life. By Dr. A. E. Brehm. Translated from the German by H. M. Labouchere, F. Z. S. and W. Jesse, C. M. Z. S., Zoologist to the Abyssinian Expedition. London: John van Voorst, 1, Paternoster Row.“ Part I (August 1871) bis Part IV (February 1872). — Brehm's hervorragendes Talent als wissen-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schaftlich-populärer Schriftsteller hat einen neuen glänzenden Beweis der Anerkennung und Würdigung errungen, indem sein „Leben der Vögel“ in's Englische übertragen wird, was um so höher angeschlagen werden darf, als die englische Literatur manches Gute auf populärem Gebiete bereits bietet. „Das Leben der Vögel“ zählt jedenfalls mit zu den besten Geistesproducten Brehm's und ist in gewissem Sinne vielleicht das gelungenste. In freier, ungezwungener Sprache, durchweht von einem frischen Geiste, der wie Waldeshauch belebt, und einer oft tiefen, aber ungekünstelten Poesie, ist es so recht deutschem Wesen angepasst, und macht dadurch die Uebertragung in eine fremde Sprache zu einer ungewöhnlich schwierigen Aufgabe.

Die vorliegenden vier ersten Lieferungen zeigen indess zur Genüge, dass die Herren Uebersetzer diese Schwierigkeiten wohl zu überwinden verstehen, und wir zweifeln nicht, dass das Werk in dieser meisterhaften Uebersetzung sich bald auch in England so viele Freunde als bei uns erworben haben wird. Nach dem, was wir hörten, gebührt das Hauptverdienst jedenfalls Herrn William Jesse, der seine Erziehung theilweis in Deutschland empfing und dadurch innig mit unserer Sprache vertraut wurde. Das Werk, in splendider Ausstattung, erscheint in zwei-, später einmonatlichen Lieferungen (à 12 Bogen Gross-8°, 2 sh. 6 d. = 25 Sgr.), deren jede von ein bis zwei ausgezeichneten Charakterbildern in Chromolithographie, von Keulemans' Meisterhand, begleitet ist, die dem Werke unbedingt einen Vorzug vor dem deutschen Originale verleihen. Die Tafeln in Lieferung I „Vogelleben in einem afrikanischen Walde“ und in III „ein Sommermorgen“ sind geradezu unübertrefflich in Naturwahrheit und poetischer Auffassung, und machen in jedem Beschauer den Wunsch rege, das Buch zu besitzen.

Die letztere Darstellung zeigt uns die klare Fläche eines wild mit Rohr umgrenzten Teiches, im Hintergrunde die sich wiederspiegelnde eben aufsteigende Sonne, deren erste Strahlen die Luftbewohner bereits bei ihren täglichen Verrichtungen findet. Rechts im Vordergrunde eine Hausschwalbe, die ihrer auf Rohrstengeln hockenden Kinderschaar rüttelnd den Morgeninbiss reicht, während ein Bachstelzenpaar mit sichtbarem Behagen in dem seichten Uferwasser ein Frühbad nimmt, unbeachtet von dem links eifrig brütenden Rohrsänger. Etwas entfernter, mehr der Mitte zu, sehen wir auf einer Landzunge drei graue Reiher in gravitätischer ernster

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Haltung, die auf Fische lauern und sich dabei von der Sonne durchwärmen lassen, um das vom Thau genässte Gefieder zu trocknen. —

4. „A History of the Birds of New-Zealand. By Walter Lawry Buller, Sc. D., F. L. S., F. G. S., F. R. G. S., C. M. Z. S., Vice President of the Wellington Phil. Soc., Hon. member of the Phil. Institute, Canterbury etc.“ — London: John van Voorst. Part I. March 1872. — Neu-Seeland, die Fundstätte der untergegangenen gigantischen *Dinornis*-Arten, aus deren Reihen uns nur die diminutiven Kiwis als Repräsentanten erhalten blieben, bietet eine Fülle merkwürdiger und eigenthümlicher Vogeltypen, die es als zoologisches Gebiet zu einem ganz besonders interessanten stempeln. Es wird dies am schlagendsten durch die Thatsache bewiesen, dass fast die Hälfte der Arten dem Lande als eigenthümliche angehören, die nicht weniger als 19 besondere Gattungen repräsentiren, ein Reichthum, der, vielleicht mit Ausnahme Madagascars und einiger kleineren Inselgebiete der Südsee, als unübertroffen dasteht. Ein Gesammtwerk, welches uns in Wort und Bild diesen Formenreichthum veranschaulicht, fehlt bis jetzt. Die verdienstvollen Arbeiten Georg Robert Gray's im Appendix zu Dieffenbach's „New Zealand“ (1843) und in der „voyage of H. M. S. Erebus et Terror“ (1845), von denen nur die letztere eine Reihe von Arten bildlich darstellt, waren bisher die einzigen Quellen, mussten aber in dem langen Zeitraume seit ihrem Erscheinen veralten und mehr oder minder unvollständig werden, entsprechen also den heutigen Ansprüchen durchaus nicht mehr. Unsere Kenntniss mit der Vogelwelt Antipodiens ist nämlich in den letzten Jahren ganz ausserordentlich fortgeschritten, und es liegt ein in mehreren Fachschriften zerstreutes Material werthvoller Beobachtungen und Forschungen vor, welches zur Herausgabe einer vollständigen „Naturgeschichte der Vögel Neuseelands“ wohl ermuthigen durfte. Wir müssen hierbei die Vermuthung aussprechen, dass bezüglich neuer Arten kaum mehr ein bedeutender Zuwachs zu erwarten ist, denn die Forschungen der letzten Jahre haben mehr Arten umgestossen als neue befestigt.

Da Dr. Buller selbst einen hervorragenden Antheil an der gründlicheren Durchforschung seiner Heimath Neuseeland trägt, wofür er seit Jahren unermüdlich thätig wirkte, so konnte die Herausgabe eines so umfassenden Unternehmens wohl kaum in bessere Hände gelegt werden. Eine Benutzung der zahlreichen Typen im British-Museum und der auf diesen Gegenstand bezüglichen literarischen Hülfsmittel war indess unumgänglich nothwen-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dig, und Dr. Buller konnte daher wohl nichts Besseres thun, als selbst nach London zu eilen.

Von welcher Bedeutung diese Reise für das Werk werden musste, zeigt sich bei der vor Kurzem erschienenen ersten Lieferung in der erfreulichsten Weise. Der sorgfältige und gewissenhafte Text, dem ein gründliches und fleissiges Studium zu Grunde liegt, verspricht ein allen Anforderungen gerecht werdendes nützliches Werk. Die Aufnahme der einen und andern bedenklichen Art können wir dem Verfasser nicht zum besondern Vorwurf machen, da sie solche betrifft, über welche die Acten noch nicht ganz geschlossen sind. Von grosser Bedeutung ist es, dass die Ausführung der Tafeln einem Künstler von so hervorragender Genialität als Keulemans übertragen wurde, und die meisterhaften Darstellungen, wie sie schon die erste Lieferung enthält (wir erwähnen nur *Stringops habroptilus* und *Heteralocha acutirostris* ♂ et ♀), bieten daher volle Sicherheit, dass auch von dieser Seite nur Ausgezeichnetes zu erwarten steht.

Das Werk (in Gross-4°) wird fünf Lieferungen umfassen, im Preise von je 15 sh. (5 Thlr.) für Subscribenten, während bei Vorausbezahlung das Ganze nur 3 Pf. 3 sh. (c. 22 Thlr.) kostet. Jeder Lieferung sind 7 lithographirte colorirte Abbildungen beigegeben, die zusammen etwa 70 Arten illustriren werden, da der Verfasser, um das Werk nicht zu vertheuern, mit Recht von einer bildlichen Darstellung aller vorkommenden Abstand genommen hat.

Besonders erfreulich ist es mittheilen zu können, dass die Herausgabe vollkommen gesichert ist. Die der ersten Lieferung beigegebene vorläufige Subscribentenliste weist bereits in Neuseeland 119 Abonnenten für 172 Exemplare nach (darunter die Colonial-Regierung allein mit 25), und für England 62, während für den Continent auffallender Weise noch kein einziger notirt wird. Hoffen wir, dass diese Zeilen dazu beitragen mögen, dem schönen Unternehmen auch bei uns Freunde und Theilnahme zu gewinnen.

5. „My Scrap Book, or Rough Notes on Indian Oology and Ornithology. Edited by Allan Hume. Part I: *Raptores*, No. 1 (1869) et Part I: *Raptores*, No. 2 (1870). Calcutta. London: Edward Bumpus, 5 and 6 Holborn Bars, E. C. — Jerdon's dreibändiges treffliches Werk „the birds of India" (1862—64) war für die Ornithologie Indiens ein so epochemachendes, dass weitere und eingehendere Forschungen die unausbleibliche wohlthätige Folge desselben sein mussten. Eine stattliche Reihe von

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Männern, die wie Blanford, Stoliczka, Brooks, Hutton, die beiden Marshall, Thompson, Tytler u. A. als tüchtige Beobachter und Kenner längst ehrenvoll bekannt wurden, liessen sich, angespornt durch Jerdon und Blyth, den Ausbau der Vögelkunde Indiens ganz besonders angelegen sein und unter ihnen nimmt der Verfasser des vorliegenden Werkes zweifellos mit den ersten Platz ein. Langjähriger Aufenthalt, eine einflussreiche Stellung, die zahlreiche Sammler auszusenden erlaubte, brachten Herrn Hume in Besitz einer Sammlung von Vögeln und Eiern, über deren Reichthum wir staunen, und was der eigenen Forschung und Beobachtung entging, konnte durch wissenschaftliche Correspondenten in fast allen Theilen Indiens reichlich ergänzt werden.

Die Gesammtresultate dieser Untersuchungen zur allgemeinen Kenntniss zu bringen, ist die dankenswerthe Aufgabe des „Scrap Book", welches unter der Hülle eines bescheidenen Titels einen Schatz werthvoller Beobachtungen und Thatsachen birgt, die für den Ornithologen wie Oologen gleich wichtig und von Interesse sind. Die ersten zwei Theile des ersten Bandes behandeln auf 422 Seiten (in 8°) in systematischer Reihenfolge einige 80 Arten Tag- und Nachtraubvögel; der binnen Kurzem zu erwartende dritte Theil wird mit Nachträgen und Berichtigungen, die für den Werth mancher Art sich als nützlich erweisen dürften, sowie einem Index die *Rapaces* völlig zum Abschluss bringen.

Unter Wahrung des Antheiles der verschiedenen Contribuenten wird jede Art in Bezug auf Vorkommen, Verbreitung, Zugzeit, Lebens- und Nistweise, Brütezeit u. s. w. so ausführlich als möglich behandelt, und nebst ihren Eiern eben so ausführlich beschrieben, wobei der Verfasser in erfreulicher Weise den zuerst durch Schlegel betretenen gründlichen Weg einschlägt und uns sein reiches Material in Serien vorführt, so dass wir über alle wesentlichen Abweichungen nach Geschlecht und Alter sowie die individuelle Variabilität vollständigen Aufschluss erhalten. Eben so wichtig und erspriesslich sind die gewissenhaften, hier und da fast zu sehr in's Detail gehenden Maasstabellen, die ebenfalls auf Reihen von Individuen basiren.

So vereinigen sich denn in den „Rough Notes" unermüdlicher Fleiss mit vielseitigen gewissenhaften Beobachtungen und Beschreibungen zu einem nützlichen Buche, welches sich dem Werke Jerdon's würdig anreiht und gleichsam als eine neue Folge desselben betrachtet werden darf. Für Alle, die sich

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

über den Haushalt der Vögel Indiens gründlich unterrichten wollen, bildet es die reichste Quelle der Belehrung, und wer, wie wir, dem anspruchslosen Buche schon so manche genussvolle Stunde zu verdanken hat, wird mit uns dem lebhaften Wunsche Ausdruck geben, dass es dem eifrigen Verfasser vergönnt sein möge, ein Werk zu Ende zu führen, welches von so hoher Bedeutung für die ganze Ornithologie zu werden verspricht.

Bremen, April 1872.

Ph. L. Martin, Die Praxis der Naturgeschichte. Zweiter Theil. Weimar 1870, Verlag von B. Fr. Voigt.

Bericht.

Im September-Hefte des Jahrganges 1870, Seite 380 u. ff. erschien von uns die kurze Besprechung eines Werkes, welches durch Gründlichkeit der Bearbeitung eines ausserordentlich umfangreichen Stoffes sich eine günstige Aufnahme und Beurtheilung von Seiten der Fachmänner sichern musste. Durch vielfache Umstände verhindert, ist es uns erst jetzt möglich, über den schon im Juli 1870 herausgegebenen zweiten Band dieses Buches „Martin's Praxis der Naturgeschichte" zu referiren. —

Vorliegender zweiter Theil führt den Titel: „Dermoplastik und Museologie", enthält aber neben der Behandlung genannter Gegenstände, gewissermassen als Ergänzungen zum ersten Theile, specielle Anleitung zum Sammeln und Zurichten der wirbellosen Thiere und zur Anfertigung zootomischer und mikroskopischer Präparate, welche von den Herren Prof. Dr. Jäger, Dr. Steudel und Präparator Bauer in drei Capiteln mit grosser Sorgfalt und Ausführlichkeit abgehandelt ist. —

Wir müssen es als ein besonderes Verdienst des Verfassers hervorheben, im vorliegenden Werke einen neuen Weg für die nothwendige, den Fortschritten der Zeit entsprechende Entwickelung und Vervollkommnung unserer zoologischen Sammlungen eröffnet zu haben. Zwar ist der Grundgedanke der ausgeführten Pläne, Thiere in Gruppen, in Rücksicht auf ihre Lebensverhältnisse in Museen aufzustellen, anstatt, wie gewöhnlich geschieht, in gleichmässig steifer Stellung Individuum an Individuum zu reihen, nicht neu, vielmehr in einigen kleineren deutschen und englischen Sammlungen bereits praktisch angewendet; zum ersten Male aber wurde hier die Möglichkeit der Durchführung solchen Sammelns auch für grössere Institute dargelegt und durch die Vorschrift einer zweck-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: 21_1873

Autor(en)/Author(s): Finsch (Friedrich Hermann) Otto

Artikel/Article: Literarische Berichte. 18-26